

03/2010

29. Jan. bis
14. Februar

Pfarreiblatt

Seelisberg



Ein Nachmittag unter uns Ministranten

Liturgischer Kalender

Freitag, 29. Januar

Mittagstisch im Hotel Tell

Samstag, 30. Januar

19.15 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet in der Kapelle – Lichterprozession – Kerzensegnung

Sonntag, 31. Januar

09.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Klara Niederberger
Stiftjahrzeit für Josef Truttmann, Bürgerheim, früher Geissweg

Kollekte für lepra.ch

Mittwoch, 03. Februar Blasiussegen

09.00 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet in der St. Annakapelle in Volligen
Stiftjahrzeit für Anna Aschwanden, Unterrüti

Freitag, 05. Februar Agatha-Tag - Brotsegnung

09.00 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet in Pfarrkirche – Chor
Gedächtnis der Feuerwehr für lebende und verstorbene Mitglieder
Stiftjahrzeit für Jakob und Rosa Truttmann-Arnold und Familien, Mythenblick

Kollekte für die Erdbebenopfer in Haiti

Samstag, 06. Februar

19.30 Eucharistiefeier mit

Daniel Guillet in der Kapelle
Stiftjahrzeit für Josef Truttmann, Bürgerheim, früher Geissweg

Sonntag, 07. Februar

09.00 Eucharistiefeier mit Bärli Ambauen – Chor

Kollekte für Caritas Urschweiz

Mittwoch, 10. Februar

09.00 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet in der Kapelle

Samstag, 13. Februar

19.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet in der Kapelle
Stiftjahrzeit für Jakob und Rosa Truttmann-Arnold und Familien, Mythenblick
Stiftjahrzeit für Karl Leonhard und Anna Müller-Styger und Familie

Sonntag, 14. Februar

09.00 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet
Gedächtnis der Fasnachtsgesellschaft
Stiftjahrzeit für Geschwister Josef Maria und Marie Zwyssig und Eltern, Buochholz
Stiftjahrzeit für Josef und Angela Zwyssig-Zucchelli und Familie, Daheim

Kollekte für Volkersdorf den Kindern von Tschernobyl

Wichtige Adressen

Kath. Pfarramt
Daniel Guillet
PF 48, 6375 Beckenried
079 437 53 49
daniel.guillet@beckenried.ch

Sekretariat:
Marcelle Berlinger
Telefon: 041 820 12 88
Fax: 041 820 38 91
pfarramt@seelisberg.ch
Mittwoch 08.00 bis 12 Uhr
Donnerstag 13.00 bis 17 Uhr

Religionsunterricht:
Yolanda Pedrero
Giglenstr. 8, 6060 Sarnen
079 624 95 45
yola1@gmx.ch

Sakristan Pfarrkirche
Josef Zwyssig
041 820 19 50
079 478 85 63

Sakristanin Kapelle MSB
Monika Huser
041 820 24 92

Kirchenratspräsident
Alfred Zwyssig, Volligen14
041 820 17 84

Redaktionsschluss Pfarreiblatt:

Nr. 04/2010: 03.02.2009
13.02. bis 28.02.2010

Neue Katechetin in Seelisberg

Kathy Ehrler Ziegler hat am 12. November 2009 als Aushilfe den Religionsunterricht bei uns übernommen, weil dann Priska Zieglers Schwangerschaftsurlaub begann. Ihre Aushilfstätigkeit dauert bis Ende Januar 2010. Der kindgerecht gestaltete Unterricht von Kathy Ehrler kam gut an. Auch in mehreren familiengerechten Gottesdiensten half sie aktiv mit und brachte dort gute Ideen, die sie im Gottesdienst auf eine ansprechende Art verwirklichte.

Liebe Kathy, für deinen wertvollen Einsatz und die gute Zusammenarbeit danken wir dir sehr! Der Kirchenrat und ich wünschen dir alles Gute und viel Freude auf deinem weiteren Weg.

Priska Ziegler wird den Unterricht bei uns nach ihrem Schwangerschaftsurlaub nicht wiederaufnehmen können, weil sie mit ihrem Mann und Ihrem Kind bald in die Ostschweiz zieht. Darum suchten wir eine neue Katechetin. Glücklicherweise war diese Suche erfolgreich: Yolanda Pedrero aus Sarnen wird ab Februar 2010 den Religionsunterricht übernehmen und die Schülergottesdienste vorbereiten und mit gestalten. Mehr von ihr will ich noch nicht verraten. Sie bekommt die Gelegenheit, sich in einem späteren Pfarreiblatt ausführlicher vorzustellen.

Liebe Yolanda, auf eine angenehme Zusammenarbeit mit dir freuen wir uns sehr! Der Kirchenrat und ich wünschen dir viel Freude in deiner schönen und wichtigen Tätigkeit.

Daniel Guillet



Yolanda Pedrero (Katechetin)

Bin in einer der grössten Städte der Welt geboren und aufgewachsen: Mexiko City. Ich kam als junges Mädchen zum ersten Mal in die Schweiz. Der Kultur-Schock war riesig, dennoch hat mich die Schweiz mit den verschneiten Bergen und idyllischen Landschaften fasziniert. Ich habe aus diesem Land meine neue Heimat gemacht.

Die Lehre als Kleinkinderzieherin habe ich in Bern absolviert. Der Kontakt mit Kindern war eine grosse Bereicherung und hat viel Freude in mein Leben gebracht. Deshalb entschloss ich mich, die Ausbildung als Katechetin zu machen.

Mein Interesse für Theologie hat mich dazu gebracht, mich 2005 an der theologischen Fakultät der Universität Luzern zu immatrikulieren. Parallel dazu habe ich eine Stelle in der Pfarrei St. Peter und St. Paul in Sarnen OW als Katechetin bekommen. Letztes Schuljahr unterrichtete ich auch in verschiedenen Schulen in Luzern.

Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit meiner Familie. Tanzen, lesen und skaten zählen auch zu meinen Freizeitbeschäftigungen. Kurze Wandertouren im Herbst in den Bergen unternehme ich auch sehr gerne, da ich dort die Natur direkt erleben und geniessen kann.

Ab Februar 2010 darf ich in Seelisberg Religionsunterricht erteilen, was mich sehr freut!

Gemeinsames Kerzenziehen mit den MinistrantInnen

Am Samstag, den 12. Dezember 2009, hatten die MinistrantInnen wieder ein Treffen. Wir trafen uns nach dem Mittag in der Pfarrkirche Seelisberg. Als alle eingetroffen waren, begannen wir mit dem Üben der Lieder, die wir dann bei der Segnung der Kerzen gesungen haben. Danach ging es weiter mit einer Ministrier-Probe. Als wir die Änderungen eingeübt hatten, machten wir uns mit den Privatautos auf den Weg nach Emmetten. Dort wurden wir begrüßt, und es wurden uns noch ein paar Informationen zum Kerzenziehen gegeben. Damit es ein bisschen schneller ging, konnten wir am Anfang eine dünne Wachsstange nehmen. Nun mussten wir diese Stange immer in eine beliebige Farbe Wachs tauchen. Anschliessend wurden die Kerzen jeweils in kaltes Wasser getaucht. Sobald die Kerze dick genug war, konnten wir sie verzieren lassen. Es gab sehr schöne Ergebnisse. Einzelne Kinder tranken noch einen Punch oder Sirup und dann ging es wieder zurück nach Seelisberg in die Kirche. Dort kamen Eltern und Geschwister dazu. Wir sangen die geübten Lieder, und unsere Kerzen wurden gesegnet. Dabei wurden wir MinistrantInnen zum Teil auch nass. Zum Schluss wurden noch einige Fotos gemacht. Wir verabschiedeten uns und gingen wieder nach Hause.

Ein Nachmittag unter uns MinistrantInnen war wieder vorbei, und es war bestimmt nicht der letzte tolle Anlass!

Assunta Trutmann



Schlüsselübergabe in der Sankt Anna Kapelle Volligen

Theri Kress hat seit 01. Januar 2008 pflichtbewusst die Kapelle St. Anna in Volligen als Sakristanin und Kapellvogt betreut. Der Kirchenrat Seelisberg und der Pfarradministrator möchten dir Theri den besten Dank für die zweijährige Tätigkeit aussprechen.

Als neue Sakristanin dürfen wir Margrit Herger-Waser ab 01. Januar 2010 begrüßen.

Als neuer Kapellvogt wird Monika Odermatt-Henggeler ab sofort ihre Tätigkeit ad interim aufnehmen, ihre definitive Wahl findet an der nächsten Kirchgemeinde statt.

Der Kirchenrat Seelisberg und der Pfarradministrator danken den beiden Volliger Frauen für ihre spontane Bereitschaft und wünschen ihnen viel Glück im neuen Amt.

Kirchenrat und Pfarreileitung Seelisberg



Abschlusskonzert der Jodelphonie in Seelisberg

„Lueget, loset, gniesset!“

NC. Eine bis auf den letzten Platz gefüllte Pfarrkirche in Seelisberg bot die Kulisse für das gewaltige Finale der Jodelphonie. Das Gemeinschaftskonzert vom Musikverein Unterschächen und vom Jodlerklub Seerose hat auch bei der letzten der fünf Aufführungen in Uri das Publikum begeistert. Jodelgesang und Blasmusik zogen Jung und Alt in ihren Bann.



Jodellieder werden immer beliebter bei einem breiten Publikum und begeistern alle Alterssegmente. Mit der Jodelphonie haben sich der Musikverein Unterschächen und der Jodlerklub Seerose aus Flüelen auf den Weg in ein neues musikalisches Land gewagt, mit grossem Erfolg. Die Pfarrkirche Seelisberg bot für das Gemeinschaftskonzert eine wunderbare Kulisse und überzeugte durch eine hervorragende Akustik. Präzise und genau war jeder Einsatz zu hören und jedes Wort zu verstehen, fast wie in einem guten Konzertsaal. Unter der Leitung von Bruno Arnold und Franziska Dahinden zeigten die 60 Musikanten und Sänger eine überzeugende und gut abgestimmte Gesamtleistung. Angenehm und

wohltuend waren die Harmonien und gut ausgewogen das Miteinander von Blasmusik und Gesang. Mit einem grossen Applaus bedankten sich die über 400 Konzertbesucher in der Pfarrkirche Seelisberg für das abwechslungsreiche Konzert.

Steinmannli-Juiz als Favorit

Die Jodelphonie vom Nidwaldner Emil Wallimann brachte aus dem anfänglichen musikalischen Dialog von Gesang und Blasmusik eine angenehme Verschmelzung aller Stimmen. Die vielen musikalischen Wechsel und die gut heraus gespielten Crescendi kamen beim Publikum gut an. „Mir hat die Leistung bestens gefallen“ lobte der persönlich anwesende Komponist die gelungene Aufführung. Der „Steinmannli-Juiz“ berührte dann sogar gestandene Konzertbesucher. Der Urner Alfred Zwyer hat dieses Jodellied ideal für Jodelklub und Blasmusik arrangiert. Eine spannende Symbiose, ein raffiniertes Antwortspiel zwischen Chor und Blasmusik ist entstanden. Die feine und nuancierte Wiedergabe riss das Publikum zu frenetischem Applaus hin und zur Wiederholung. Sicher auch zur Freude des anwesenden Komponisten André von Moos.

Moderne Traditionspflege

„Es gilt neues auszuprobieren um nicht im Alten zu erstarren“ kommentierte Felix Schenker mit seinen hervorragend abgefassten Ansagen die „Chilbiziit“ von Emil Wallimann. Die Musikantinnen und Musikanten bewiesen die nötige Geduld bei den Tempiwechsel und schafften das ineinander greifende Antwortspiel von Chor und Musik gut. Zwischen den gemeinsamen Aufführungen erfreuten die beiden Musikgruppen mit traditionellen Jodlerliedern und konzertanter Blasmusik. Das Gemeinschaftsprojekt der beiden unterschiedlichen Urner Musikgruppen ist ein grosser Erfolg. Die immer vollen Kirchen und Konzerthäuser und der grosse Applaus sind Wertschätzung und Dank für die grosse Arbeit der Organisatoren und die vielen Stunden Probe-

arbeit der Mitwirkenden. Erfreulich auch, dass unsere traditionelle Musik sich einer so grossen Beliebtheit erfreut.

Christoph Näpflin

Das grosse Seelisberger Fasnachtsgeheimnis ist gelüftet

NC. An der 51. Generalversammlung der Grossgründä-Zunft Seelisberg wählte die Versammlung Alois und Ruth Huser zum Zunftmeisterpaar für die nächsten beiden Jahre. Als neues Vorstandsmitglied amtet Markus Herger. Nach 24 Jahren Vorstandsarbeit verabschiedete die Versammlung Kari Huser.



Alle zwei Jahre steigt die Spannung an der Generalversammlung der Seelisberger Fasnachtszunft „Grossgründä-Zunft“. Das in Seelisberg wohl best gehütete Geheimnis wird gelüftet. Bis am Schluss der Generalversammlung ist nicht bekannt, wie das neue Zunftmeisterpaar heissen wird. „Wir haben eine herrliche Zeit erlebt und würden sofort wieder zusagen“ fasste das noch amtierende Zunftmeisterpaar Edi und Bethli Truttman ihre Jahre als oberste Fasnächtler von Seelisberg zusammen. Unter den Klängen der Chatzä-muisig Seelisberg und dem Applaus der GV-Teilnehmer lüfteten sie dann das grosse Geheimnis. Als neues Zunftmeisterpaar für die

kommenden beiden Jahre schlugen sie der Versammlung Alois und Ruth Huser von der Stäckenmatt vor. Die Versammlung wählte das neue Paar mit grossem Applaus.

Positive Zahlen

Die Jubiläumsaktivitäten und die verschiedenen von der Zunft organisierten Anlässe verursachten Kosten von 21'000 Franken. Dank grosszügigen Gönnerbeiträgen, vielen freiwilligen Helfern am Jubiläumsfest und einem guten Verlauf der Seelisberger Chilbi resultierte am Jahresende ein kleiner Gewinn. Nach 24 Jahren im Vorstand, wovon sechs Jahre als Präsident, gab Kari Huser seinen Rücktritt bekannt. Seine verdienstvolle Arbeit für die Seelisberger Fasnacht ehrte der Vorstand mit einem eigenen Lied und verschiedenen Geschenken. Als Nachfolger wählte die Versammlung Markus Herger. Die übrigen Vorstandsmitglieder sowie Präsident Seppi Truttman erhielten von der Versammlung für weitere zwei Jahre das Vertrauen geschenkt.



Fasnachtskalender

Da nur alle zwei Jahre ein Umzug stattfindet, organisiert die Seelisberger Grossgründä-Zunft am Schmutzigen Donnerstag einen gemütlichen Fasnachtsnachmittag für Kinder und Familien. Die Altersfasnacht eröffnet am Sonntag 7. Februar 2010 die 4. Jahreszeit in Seelisberg. Nach fasnächtlichem Treiben im Dorf am 11. und 15. Februar schliesst am 20. Februar die Alte Fasnacht in Volligen den Reigen. Ein spezielles Narrenblatt wird rechtzeitig zur Fasnacht erscheinen.

Christoph Näpflin

O wär im Februar doch auch,
wie`s ander Orten ist der Brauch
bei uns die Narrheit zünftig!
Denn wer, so lang das Jahr sich mißt,
nicht einmal herzlich närrisch ist,
wie wäre der zu andrer Frist
wohl jemals ganz vernünftig.
Theodor Storm (1817-1888)



Die pädagogischen Grundsätze der Pfadi: Ich, du, wir, die Schöpfung und Gott

Pfadi: Kirchlicher Jugendverband gewinnt

Die Pfadi Nidwalden gewinnt - gegen den gesellschaftlichen Trend - immer wieder und immer mehr Mitglieder... und deshalb auch den Jugend-Award der Grünen Nidwalden! Herzliche Gratulation auch via Pfarreiblatt, denn die Pfadi in Nidwalden ist ein kirchlicher Verband und deshalb auch von Kirchensteuergeldern mitgetragen. Und der Einblick in die Grundsätze der Pfadi beweist: Sie nennt sich zu Recht „Kirchlicher Kinder- und Jugendverband“.

Silvia Brändle, Bereich Jugendpastoral KAN

Die Pfadi Nidwalden gewann den Jugend-Award, den die Grünen Nidwalden im Januar zum dritten Mal verliehen. Die Jury begründete ihren Entscheid damit, dass „es der Pfadi in den vergangenen Jahren gelang, trotz grossem Konkurrenzangebot immer wieder Jugendliche für ihre Aktivitäten zu motivieren“. Meine Nachfrage beim Kantonspräses Markus Leuthold (Lidu) brachte ans Licht, dass die Mitgliederzahlen bei der Pfadi Nidwalden in den letzten Jahren sogar steigend waren und sind.

Pfadi – ein Verein der Kirche

„Pfadi Nidwalden“ (korrekterweise eigentlich „Pfadi Unterwalden“, weil die Pfadi Sarnen und Engelberg auch dazu gehören), ist ein Verein der weltweiten Pfadibewegung und der Pfadibewegung Schweiz (PBS). Zudem ist die Pfadi Unterwalden und ihre Abteilungen in den Dörfern auch Mitglied des Vereins Katholischer Pfadfinder/innen (VKP). Neben konkreten Hilfestellungen für das Pfadileben durch den VKP zeigt sich diese Verbindung



Lars Fischer (Google) und David Kaeslin (Ali) von der Kantonalleitung der Pfadi Unterwalden nehmen den Jugend-Award von Claudia Dillier von den Grünen Nidwalden entgegen

zur Kirche darin, dass fast jede Pfadiabteilung durch einen Präses (früher geistlicher Begleiter genannt) begleitet und unterstützt wird. Neben dieser ganz praktischen Hilfe erhalten die Pfadis von den Kirchgemeinden auch finanzielle und materielle Unterstützung. Leider wissen viel zu wenige von diesem Verwendungszweck ihres Kirchensteuergeldes. Auch viel zu wenig bekannt ist, was die Pfadi macht und was dahinter steht. Die pädagogischen Grundsätze der PBS zeigen, dass die Arbeit der Pfadi viel mehr ist als sinnvolle Freizeitbeschäftigung für Kinder.

Ganzheitlichkeit durch 5 Beziehungen

Den Kindern und Jugendlichen bietet die Pfadi einen sinnvollen und altersgerechten Ausgleich zur Schule. Das oberste Ziel dabei ist die ganzheitliche Förderung ihrer Entwicklung: In der Pfadi wachsen Kinder und Jugendliche zu verantwortungsvollen und engagierten Menschen heran.

Regionale Mitteilungen

Die Beziehung...



...zur **Persönlichkeit: selbstbewusst und selbstkritisch sein**

Wir gestalten unser Leben mit Freude und Optimismus. Dabei bilden wir uns eine eigene Meinung, übernehmen Verantwortung für uns selbst und gestalten unser Leben selbständig. Dennoch hinterfragen wir unsere Taten und Gedanken selbstkritisch. Wir nehmen Einfluss auf unsere Umgebung und gehen mit Selbstvertrauen auf andere zu. Die Pfadibewegung bestärkt uns darin, uns unserer Möglichkeiten bewusst zu werden, sie zu entwickeln und auf sie zu vertrauen. Dazu gehört auch, dass wir unsere Grenzen kennen und sie akzeptieren lernen. Dies fördert ein gesundes Selbstbewusstsein, das es uns erlaubt, dem Leben mit all seinen Geheimnissen zu begegnen.

Die Beziehung...



...zum **Körper: sich annehmen und sich ausdrücken**

Wir schätzen unseren Körper und unsere Gefühle. In einem geschützten Rahmen lernen wir unsere körperlichen und emotionalen Bedürfnisse, Möglichkeiten und Grenzen kennen und mit ihnen umzugehen. Wir spornen uns zu Bewegung und Leistung an und fördern unsere handwerklichen Fähigkeiten durch praktisches Lernen. Dabei achten wir auf unseren Körper und unsere Gefühle und begegnen anderen Menschen mit der gleichen Rücksicht.

Die Beziehung...



...zu **Mitmenschen: anderen begegnen und sie respektieren**

Gemeinschaften von der Kleingruppe bis zur internationalen Völkergemeinschaft sind uns wichtig. Wir sind Teil von Gemeinschaften, die wir aktiv gestalten. Dabei lernen wir zu teilen, offen

auf Aussenstehende zuzugehen und sie zu respektieren. Wert legen wir auch auf die Fähigkeit zu solidarischer Partnerschaft und Zusammenarbeit. Im gleichen Sinn lernen wir Verantwortung zu tragen, in der Gruppe Entscheidungen zu fällen und diese zu akzeptieren.

Die Beziehung...



... zur **Welt: kreativ sein und umweltbewusst handeln**

Wir entdecken die Welt mitsamt ihren Schönheiten und Geheimnissen und erfreuen uns daran. Der Schutz von Natur und Umwelt ist uns dabei ein ebenso wichtiges Anliegen wie der respektvolle Umgang mit den Ressourcen der Erde. Wir leben mit einfachen Mitteln, die wir kreativ einsetzen. Wir haben den Mut, Neues zu schaffen und gestalten die Welt mit Freude und Fantasie.

Die Beziehung...



...zu **Gott, spirituelle Beziehung: offen sein und nachdenken**

Die Pfadi bietet uns ein spirituelles und moralisches Wertesystem, welches uns dabei unterstützt, unserem Leben eine Richtung zu geben. Es regt uns dazu an, über unsere eigenen Werte nachzudenken und sie, auf Grund der individuellen Lebenserfahrungen, zu hinterfragen. Für viele wird darin Gott erfahrbar. Wir respektieren die vielfältigen Formen, wie Menschen persönlich oder gemeinsam suchen, fragen und darauf antworten. Auf der Grundlage dieser Überlegungen suchen wir nach Werten, die unserem Leben einen Sinn geben.

Mehr Infos:

www.pbs.ch

www.pfadiunterwalden.ch

2010 - Europäisches Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung

365 Tag Januarloch: Armut in der Schweiz

Armut bringen wir meist mit Entwicklungsländer und Dritter Welt in Verbindung. Doch es gibt sie auch bei uns, immer öfter und immer mehr. Caritas hilft mit unserer Hilfe.

Caritas Schweiz

Die Europäische Union hat das Jahr 2010 zum Europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung erklärt. Die Stärke einer Gesellschaft misst sich am Wohl der Schwachen. Die Schweiz muss alles unternehmen, um Armut an der Wurzel zu bekämpfen. Darum ruft Caritas zu einer Dekade der Armutsbekämpfung auf: Bis 2020 soll die Armut in der Schweiz halbiert werden.

Die Hausaufgabenliste für sich und andere

Die „Erklärung der Caritas zur Bekämpfung der Armut in der reichen Schweiz“ stellt klare Forderungen an Politik und Wirtschaft:

- Bund und Kantone müssen alljährlich Rechenschaft darüber geben, was sie zur Bekämpfung der Armut unternehmen.
- Die Sozialhilfe soll nach landesweit einheitlichen Grundsätzen festgelegt werden.



Einkaufen im Caritas-Markt



- Bund, Kantone und Wirtschaft sollen die Bildung von Sozialfirmen fördern. Menschen, die auf dem Arbeitsmarkt nicht mehr vermittelbar sind, finden so Arbeit und soziale Integration.
- Bund und Kantone müssen dafür sorgen, dass alle einen Berufsabschluss machen können.

Caritas verpflichtet sich aber auch selbst im Engagement zur Halbierung der Armut:

- Caritas beobachtet und überprüft die Anstrengungen von Bund und Kantonen in der Armutspolitik. Armut muss ein Thema sein!
- Caritas verstärkt die Sozialberatung für Familien, die in Armut geraten.
- Caritas verdoppelt die Zahl der Caritas-Märkte, wo arme Menschen günstig einkaufen können.
- Caritas schafft Sozialfirmen mit rund 1000 Arbeitsplätzen.

Die Erklärung der Caritas wurde von allen Mitgliedern der Schweizer Bischofskonferenz und zahlreichen weiteren Organisationen aus dem kirchlichen Bereich unterschrieben.

Mehr Infos: www.armut-halbieren.ch

Opfer für Caritas Urschweiz am 7. Februar:

Spendenkonto: PC 60-6517-6

(Vermerk Caritas-Fond Urschweiz)

Anlässe in der Region

Tage der Stille und der Meditation

Samstag, 06. bis Donnerstag, 11. Februar, Kloster St. Klara, Stans Exerzitien

Ein Weg, sich selbst und Gott neu zu begegnen in der Meditation biblischer Texte. Ein Weg, die Beziehung zu vertiefen zu Gott, zu sich selber und zu den Mitmenschen. Ein Weg, offen zu werden für das, was Gott schenken will und in eine neue Freiheit hinein zu wachsen. Begleitung und Auskunft: Sr. Sabine Lustenberger 041 619 08 15 sabine.lustenberger@kloster-st-klara-stans.ch

Spiritualität in der Kapuzinerkirche Stans

Sonntag, 31. Januar und Sonntag, 07. Februar 07.00 Uhr

Laudes mit Kommunionfeier

Dienstag, 02. Februar, 19.00 Uhr, Heiliggrabkapelle
Gebet für den Frieden

Freitag, 05. Februar, 19.30 Uhr

Eucharistiefeier zum Fest der Hl. Agatha mit Segnung der Agatha-Brötli

gloBall: gemeinsam in Bewegung

Samstag, 30. Januar, 15.00 bis 17.00 Uhr, Sportanlagen Kollegi, Stans

Mit Leuten verschiedener Herkunft und Hautfarbe Sport treiben: Unihockey, Basketball, Fussball, Volleyball oder Tischtennis.

Bibelgesprächskreis

Montag, 01. Februar, 20.00 Uhr, ref. Kirche, Stans Lesen Frauen die Bibel anders?

Ein feministischer Blick auf ausgewählte Bibelstellen mit der Theologin Ruth Brechbühl (Auch für Männer!)

Selbsthilfegruppe

Dienstag, 02. Februar, 14.00 bis 16.00 Uhr und 19.00 bis 21.00 Uhr, Säli im Pfarrhaus Emmetten

Treffen der Selbsthilfegruppe für Krankheiten und andere Sorgen.

Infos:

Ursi Stofer 041 620 04 01
Walter Mathis 041 620 12 01

Gedenkgottesdienst für Drogenopfer

Donnerstag, 04. Februar, 19.00 Uhr, Matthäuskirche Luzern

Ökumenischer Gottesdienst zum Gedenktag für Drogenopfer

Eltern- und Angehörigenvereinigung Drogenabhängiger: www.vevdaj.ch

club kbr: Angebote für Singles

Sonntag, 31. Januar, Treffpunkt 08.50 Uhr, Bahnhof Arth-Rigibahn Wintervergnügen auf der Rigi

Bergfahrt bis Rigi-Kulm. Schlitteln, Nordic walken, Schneeschuhlaufen, Winterwandern.

Verpflegung aus dem Rucksack oder im Restaurant.

Infos: Anmeldung:

Club kbr, Tel 041 210 16 53 (Anrufbeantworter oder SMS) www.kbr.ch / info@kbr.ch

Sonntag, 07. Februar, Treffpunkt 10.36 Uhr, Bahnhof Kaiserstuhl OW Winterwanderung von Kaiserstuhl OW auf den Brünig

mit Mittagessen in Lungern. Gehzeit ca. 3 Std. (300 Höhenmeter bergauf auf guten Wegen)

Verschiebedatum: 28. Febr.

Infos: Anmeldung (bis 02.2.): Club kbr, Tel 041 210 16 53 (Anrufbeantworter oder SMS) www.kbr.ch / info@kbr.ch

Fasten nach Hildegard von Bingen

Sonntag, 28. Februar bis Samstag, 06. März, Hotel Flüe Matte, Flüeli Ranft

Gemässigt Fasten nach Hildegard von Bingen

Weitere Infos und Anmeldung:

Elisabeth Lerch, Bellerivestrasse 8, 6006 Luzern; 041 370 41 17

Gemeinsam- statt einsam!

Handwerkstube in Stans – 2010

Ort: Pfarreiheim Knirigasse 4, Stans

Zeit: 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr

Kosten: Fr. 4.— zur Deckung der Unkosten

Es ist wieder soweit. Die beliebte Handwerkstube für jüngere und ältere Frauen und Männer ist wieder offen.

Wir stricken, häkeln, sticken, basteln, knüpfen usw. Jedermann bringt seine bevorzugte Arbeit selber mit.

Beim gemeinsamen Schaffen und in der Kaffee/Teepause mit Kuchen ist Gelegenheit geboten, Kontakte zu knüpfen und Ideen auszutauschen.

Nächste Treffen: Dienstag, 02. und 23. Februar 2010

Eine Anmeldung ist nicht nötig.

KAB Stans
Kath. Arbeitnehmer-Bewegung

Der Landammann besucht Seelisberg zum Jahresbeginn

NC. Eine grosse Ehre für Seelisberg! Der Urner Landammann Isidor Baumann besuchte am Neujahrsmorgen Seelisberg und überbrachte die besten Wünsche zum neuen Jahr persönlich in der nördlichsten Gemeinde des Kantons Uri.

Da staunten die Kirchgänger am Neujahrsmorgen in der Pfarrkirche Seelisberg nicht schlecht. Am Ende vom Gottesdienst stieg der Urner Landammann Isidor Baumann auf die Kanzel und überbrachte persönlich allen Seelisbergerinnen und Seelisbergern sowie den Gästen die besten Wünsche für das neue Jahr. „Seelisberg ist wie eine grosse Familie. Ich hoffe und wünsche, dass Seelisberg die anstehenden Herausforderungen wie eine Fa-

milie gemeinsam anpackt und sich die Bewohner gegenseitig helfen und Unterstützung bieten“ legte er den zahlreichen Gottesdienstbesucher ans Herzen.

Im Anschluss lud der Urner Volkswirtschaftsdirektor die Gottesdienstbesucher zu einem Neujahrsgetrank ein. Jung und Alt genossen die ersten Stunden im neuen Jahr mit dem Urner Landammann im angeregten Gespräch und interessanten Diskussionen.

Christoph Näpflin

